

Wien während des Krieges.

Wien während des Krieges.

(Neunte Folge.)

Der abgelaufene Monat März hat uns herbes Leid gebracht: Die uneinnehmbare Festung Przemyśl mußte nach fünfmonatiger Belagerung von der eigenen Besatzung zerstört und als Trümmerhaufen den Russen übergeben werden, weil die Lebensmittelvorräte ausgegangen waren. Wie das gekommen ist, wird später einmal klargestellt werden; jetzt schmerzt uns nur, daß so viele tapfere Männer, darunter zahlreiche Wiener, an der Verteidigung des Vaterlandes nicht mehr teilnehmen können.

Mit Przemyśl ging übrigens nur eine künstliche Festung verloren, das natürliche Bollwerk gegen Nordosten, der Karpathenwall, wird gegen den zweiten Mongolensturm, der Zentraleuropa bedroht, von unseren Truppen mit unerschütterlichem Mute behauptet, aus Südostgalizien und der Bukowina ist der Feind sogar unter schweren Verlusten zum Weichen gebracht.

Wir verzagen daher noch lange nicht und vertrauen felsenfest auf unser heldenhaftes Heer und auf unsere treuen Verbündeten, die im Westen und im Osten eine unbezwingliche Mauer mitten durch Feindesland gezogen und im Süden den furchtbaren Angriff auf die Dardanellen siegreich abgewehrt haben.
